

«Viele haben es nicht begriffen»

Beschwerde Vier Grenchner wehren sich gegen die neue Verkehrsführung im O

Eigentlich ist die neue Verkehrsführung Schnee von gestern. Denn: Für Verkehrsingenieure und Politiker ist sie eine längst beschlossene Sache. Wäre da nicht noch eine Beschwerde beim Departement des Inneren hängig. Die Beschwerdeführer haben sich zum Kampf gerüstet.

BRIGIT LEUENBERGER

«Eigentlich ist es ja gut, dass das Zentrum vom Verkehr entlastet worden ist», sagt Marcel Bolliger. «Die Fussgängerzone ist schön, und es wird sicher bald noch mehr Leute geben, die dieses Angebot nutzen werden.» Aber? «Weil der Verkehr von der Solothurnstrasse weg muss, wird er nun durch die Wohnquartiere umgeleitet, und da habe ich ein Problem.»

Marcel Bolliger ist Inhaber der Kanalreinigungsfirma Bolliger und Co. und Anstösser der Flurstrasse. Und durch eben diese Strasse soll der Verkehr, der vom Autobahzubringer her ins Zentrum oder in Richtung Norden will. Vom GVG-Kreisel mit durchgehendem Vortrittsrecht die Flurstrasse hinauf auf die Bettlachstrasse und von dort rechtsabbiegend über die Wissbächlistrasse auf die Jurastrasse. «Das sind alles Wohnquartiere», sagt Marcel Bolliger. «Da gibt es ein Spital und ein Altersheim. An diesen Strassen entlang gehen täglich viele hundert Kinder zur Schule. Hier würde eine Verkehrsberuhigung mit Tempo 30 hingehören, aber sicher keine Hauptstrasse.» Weiter führt Marcel Bolliger an, dass die Flur- und die Wissbächlistrasse für Lastwagen zu steil seien. «Gerade im Winter kann das ein Problem geben.»

Ein ungünstiger Zeitpunkt

Das neue Verkehrskonzept beschäftigt die Behörden und Politiker schon lange. Insbesondere die letzte Etappe im Nordosten Grenchens – die sogenannte «Ostspange» – führte zu endlosen Diskussionen. Schliesslich stimmte der Gemeinderat mit FdP-Mann Christian Hetzel überein, in die



FLURSTRASSE Nach neuem Verkehrskonzept gehört sie zur Hauptverkehrsachse Richtung Norden. KHG

ser Sache eine Denkpause einzulegen. Im letzten März wurde die Denkpause dann aufgehoben und die letzten baulichen Massnahmen gutgeheissen. Die Änderungen der Vortrittsregelung für die neue Verkehrsführung Ost wurde am Donnerstag vor Ostern im Anzeiger publiziert. «Natürlich ein denkbar ungünstiger Zeitpunkt», bemerkt Marcel Bolliger, «schliesslich waren da viele Leute bereits auf dem Weg in ihren Osterurlaub.» Zudem ist er sich sicher, dass «die meisten Leute bis heute nicht begriffen haben, worum es eigentlich geht. Dass nämlich mit der neuen Verkehrsführung bald Lastwagen und Autos durch ihre Wohnstrasse fahren werden.»

«Wir haben kein Verkehrsproblem»

Marcel Bolliger selbst fuhr nicht in den Osterurlaub. Er und die drei weiteren Beschwerdeführer Peter Gassler,

Urs Lerch und Marc Müller setzten sich mit dem Solothurner Anwalt Rolf Harder zusammen. Per Einschreiben schickte dieser am 22. Mai eine Beschwerde ans Amt für öffentliche Sicherheit, wo sie bis heute hängig ist. «Die Sache ist in Vorbereitung», erklärt Rolf Ziegler. «Voraussichtlich bis Ende der nächsten Woche» will er den Fall abgeschlossen haben. Mehr ist von ihm nicht zu erfahren. «Es handelt sich um ein laufendes Verfahren.» Dies sagt auch Polizeikommandant Robert Gerber. Er fügte aber an: «Das Ganze müsste längst gemacht sein. Es ist eine mühsame Sache.»

Für Marcel Bolliger ist klar: «Wie auch immer in Solothurn entschieden wird, wir werden weitermachen.» 1000 Franken hat ihn die Angelegenheit bereits gekostet, doch das ist es ihm wert. «Falls die Beschwerde abgelehnt wird, werden wir Unterschriften sammeln

und an die nächste Ins Sein Standpunkt: «Sic Verkehrsspitzen im G trum und die müssen den.» Die Angst vor e chaos sei aber übertri ben gar kein Verkeh Ostumfahrung ist ein und ihr Erfolg ungewis

Eine Stadt zum Verwei

Marcel Bolliger sch Ostquartieren den Re zubehalten, um keine zu generieren. Der W Industrie Nord und de der Pendler solle über pell- und Mühlestrass den, wo sich keine Wo finden. «Grenchen sag eine Stadt, in der es lässt. Dann sollten d chen diese Vorteile erh



Das Verkehrs-konzept gehört sie zur Hauptverkehrsachse Richtung Norden. KHG

und an die nächste Instanz gelangen.» Sein Standpunkt: «Sicher haben wir Verkehrsspitzen im Grenchner Zentrum und die müssen gebrochen werden.» Die Angst vor einem Verkehrschaos sei aber übertrieben. «Wir haben gar kein Verkehrsproblem. Die Ostumfahrung ist eine Überreaktion und ihr Erfolg ungewiss.»

Eine Stadt zum Verweilen

Marcel Bolliger schlägt vor, in den Ostquartieren den Rechtsvortritt beizubehalten, um keine Raserstrecken zu generieren. Der Werkverkehr zur Industrie Nord und der Gegenverkehr der Pendler solle über Solothurn-, Kappel- und Mühlestrasse geleitet werden, wo sich keine Wohnquartiere befinden. «Grenchen sagt von sich, es sei eine Stadt, in der es sich gut weilen lässt. Dann sollten die Verantwortlichen diese Vorteile erhalten.»
